

Konzeption und Wirkung von Aus- und Fortbildungsprogrammen im Bereich Deutsch als Fremdsprache am Beispiel von *Deutsch Lehren Lernen*

Einführung in den Themenschwerpunkt

Paul Voerkel & Katarina Krzelj

Abstract: Das vorliegende Themenheft bietet einen Rahmen zur Vorstellung und Erforschung des Fortbildungsprogramms *Deutsch Lehren Lernen* (DLL), eines inzwischen weltweit bekannten und etablierten Programms für die Weiter- und teilweise auch Ausbildung von Lehrkräften im Bereich Deutsch als Fremdsprache. In dieser Einführung werden die Gründe für die Auswahl von DLL als Thema für diese Ausgabe von KONTEXTE erläutert und die Schwerpunkte der Beiträge vorgestellt.

Schlagwörter: Deutsch als Fremdsprache, Fortbildung, Lehrendenfortbildung, Unterricht, Dokumentation, Professionalisierung

Abstract: This thematic issue provides a space for introducing and exploring the advanced training program *Deutsch Lehren Lernen* (DLL), a worldwide known and well-established program for training and continuing education of teachers in the field of German as a foreign language. This introduction explains the reasons for choosing DLL as a theme for this issue of the journal KONTEXTE and presents the focus areas of the research contributions.

Keywords: German as a foreign language, in-service training, teacher training, teaching documentation, professionalization



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Die Beiträge des Journals KONTEXTE konzentrieren sich thematisch auf die Professionalisierung von DaF-Lehrenden weltweit. Ein wichtiges Angebot in diesem Zusammenhang ist das Programm *Deutsch Lehren Lernen* (DLL) des Goethe-Instituts. Es zeichnet sich dadurch aus, dass Ansätze des reflektierten Erfahrungslernens und der Aktionsforschung einen breiten Raum einnehmen. Zudem werden fachliche Inhalte möglichst eng mit der beruflichen Praxis verknüpft. Nicht zuletzt bildet das dialogische Lernen der Teilnehmenden ein zentrales Element des Programms. Diese Herangehensweise, von den Teilnehmenden und deren Unterricht auszugehen und ihnen den nötigen Raum für Reflexion und Austausch zu geben, hat sicher dazu beigetragen, DLL weltweit als ein Standardprogramm zur Weiterbildung (und z.T. auch zur Ausbildung) von DaF- und DaZ-Lehrpersonen zu etablieren. Aufgrund seiner überregionalen Verbreitung und den seit seiner Einführung über 40.000 angebotenen Kursen ist es angebracht, dem Programm und seiner Beforschung einen passenden Rahmen zu geben – ein weiterer Schritt dazu wird nun mit der vorliegenden Ausgabe von KONTEXTE gegangen.

Ein wesentlicher Impuls für dieses Themenheft war der unzureichende Forschungsstand zu DLL. Es sind zwar in den letzten Jahren einige Beiträge und Publikationen entstanden, die das Programm und seine Anwendung beschreiben, aber zahlreiche Aspekte, insbesondere der Umsetzung, Rezeption und Wirkung, wurden bislang noch nicht systematisch untersucht. Damit bestehen nach wie vor einige Forschungslücken, so etwa zur effektiven Nutzung der angebotenen Instrumente in DLL (bspw. der verschiedenen Aufgabentypen), der Interaktion der Teilnehmenden untereinander und mit den begleitenden Trainer:innen, den Gesprächen und dem Austausch über Unterricht, der Begleitung der DLL-Kurse mittels Tutorierung, der Entwicklung einer forschenden Haltung bei den teilnehmenden Lehrer:innen oder der Wirkung der entwickelten Haltungen und Kompetenzen in den Unterricht hinein.

Das vorliegende Themenheft ist daher das Ergebnis der Zusammenarbeit von insgesamt sechs Herausgebenden und zahlreichen Beitragenden, die aus unterschiedlichen Perspektiven auf DLL schauen bzw. in verschiedenen Funktionen in das Programm involviert sind. Als Gastherausgeber:innen dabei sind Adriana Ebid (Universität Jena, wissenschaftliche Assistenz im Weiterbildungsstudiengang DLL), Stefan Häring (freier Mitarbeiter am Goethe-Institut Thailand, Ausbilder und DLL-Fortbildner), Bernd Helmbold (Universität Jena, Leiter des Weiterbildungsstudiengangs DLL, DLL-Prüfer und DLL-Fortbildner), Iliana Kikidou (Beauftragte für Bildungskooperation Deutsch am Goethe-Institut Athen, DLL-Fortbildnerin), Katarina Krzelj (Universität Belgrad, DLL-Fortbildnerin) und Paul Voerke (Universität Jena, wissenschaftlicher Mitarbeiter und DLL-Prüfer).

Die elf Beiträge geben Einblick in die Arbeit mit DLL und setzen dabei unterschiedliche Akzente, so z.B. im Hinblick auf seine Umsetzung in der Praxis oder in Bezug auf die theoretisch-konzeptionellen Aspekte des Programms. Die Beiträge gehen auf Hintergründe zu DLL ein, sind eher forschungsorientiert oder stärker praxisorientiert.

Das Themenheft wird mit einem Überblicksartikel von **Michael Legutke** eingeleitet, der die Entwicklung von DLL von Anfang an begleitet und mit wichtigen Impulsen beeinflusst hat. In seinem Beitrag geht er auf die Entstehung sowie auf wesentliche Charakteristika des Programms ein. Ergänzt

werden die grundlegenden Darstellungen und Überlegungen des Artikels durch einen Videobeitrag, in dem **Katharina Klänhardt und Bernd Helmbold** mit drei Protagonist:innen ins Gespräch kommen, die auf verschiedene Weise zur Entstehung und Verbreitung von DLL beigetragen haben: Imke Mohr, Karen Schramm und Dietmar Rösler.

Die eher forschungsorientierten Beiträge zeigen empirisch, analytisch und konzeptionell Vorgehensweisen und Ergebnisse aus der Forschung zu DLL. Im Beitrag von **Bernd Helmbold, Gamze Karbi und Constanze Saunders** werden die Bedingungen und Auswirkungen von DLL auf die Haltungen und Einstellungen der Teilnehmenden in Bezug auf wissenschaftliche Theorien, eigene Forschung und die Rolle der Reflexion in der Unterrichtspraxis dargestellt und einer kritischen Betrachtung unterzogen. Eine analytische Annäherung an die Unterrichtspraxis erfolgt durch die Beschäftigung mit authentischen Unterrichtsmitschnitten, den sogenannten Unterrichtsdokumentationen (UDOs). Im Beitrag von **Elisabeth Mühlum, Constanze Saunders und Julia Sternberg** wird untersucht, inwiefern die UDOs mit den dazugehörigen Aufgabenstellungen eine „Professionelle Unterrichtswahrnehmung“ (PUW) anbahnen und fördern können. Im Fokus der Untersuchung von **Blaženka Abramović, Michael Schart und Marion Schuller** stehen Aufgaben, die sie als zentrales Element der Unterrichtsgestaltung auf der didaktischen Mikroebene verstehen. Eine umfassende Analyse der 732 in den sechs Basis-Einheiten enthaltenen Aufgaben verdeutlicht die charakteristischen Merkmale der spezifischen ‚Aufgabenkultur‘ von DLL. Im Beitrag von **Yingqiu Xu** liegt der Fokus auf der Analyse der sprachlichen Anforderungen in den DLL-Basiseinheiten. Dahinter steht die Annahme, dass Deutschkenntnisse auf Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen eine Mindestvoraussetzung für das erfolgreiche Absolvieren der DLL-Fortbildungen sind. Die Autorin untersucht nun die Validität dieser Voraussetzung, indem sie exemplarisch Sprachniveau und Verständlichkeit von Textabschnitten in den Basiseinheiten überprüft.

Eine stärker auf die Praxis bezogene Perspektive nehmen die Beiträge des dritten Teils der Ausgabe ein. Eine Grundlage von DLL ist die Betreuung der Teilnehmer:innen durch eine begleitende Tutorierung. Wie diese aussehen kann und welche Rolle sie für den Professionalisierungsprozess spielt, ist Thema in zwei Beiträgen. Im Artikel von **Christiane Bolte-Costabiei und Annegret Schmidjell** wird die Ausbildung von DLL-Tutor:innen¹ im Rahmen von DLL untersucht und deren gegenwärtige wie zukünftige Gestaltung analysiert. Die Schulung von DLL-Trainer:innen, die sich an bewährten Prinzipien nachhaltiger Fortbildungskonzepte orientiert und besonders auf die Kompetenzentwicklung der Tutor:innen fokussiert, erweist sich als entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Umsetzung des Programms. **Anke Szczepanski, Esther Siregar und Narisa Dumrongvaree** wiederum erforschen in ihrem Praxisbeitrag die Möglichkeit, die Reflexionskompetenz von Tutor:innen durch Praxis-erkundungsprojekte (PEPs) zu fördern. In ihrem Bericht schildern sie ihre eigenen Erfahrungen aus der

¹ Die Begriffe „Trainer:in“ und „Tutor:in“ werden an dieser Stelle synonym gebraucht, da in der Fortbildungspraxis – auch innerhalb des Goethe-Instituts – beide Bezeichnungen genutzt werden.

Durchführung eines eigenen PEPs, in welchem sie untersuchten, ob Videonachrichten die Motivation ihrer Fortbildungsteilnehmer:innen steigern können.

Ein Kontext, in dem DLL zunehmend zum Einsatz kommt, sind Aus- und Weiterbildungsstudiengänge an Universitäten weltweit in Form von Bildungsk Kooperationen der regionalen Goethe-Institute mit den jeweiligen Hochschulen vor Ort. Ziel von drei Artikeln dieses Themenhefts ist es, das Vorgehen, die Gelingensbedingungen und damit auch die Chancen und Herausforderungen beim Einsatz von DLL an Hochschulen genauer zu beschreiben. Der Beitrag von **Emina Avdić und Emilija Bojkovska** aus Nordmazedonien präsentiert Erfahrungen und Erkenntnisse darüber, wie DLL in universitären Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudierende ohne Unterrichtserfahrung eingesetzt werden kann. Sie erweitern dafür ein in der Lehramtsausbildung gängiges didaktisches Modell um die wichtige Komponente der Unterrichtshospitationen. **Nataliia Vyshyvana, Tetiana Solska und Kateryna Poseletska** widmen sich in ihrem Beitrag dem Einfluss von DLL an ihrer ukrainischen Universität mit besonderer Beachtung der Entwicklung der Lehrkompetenzen angehender DaF-Lehrkräfte. Die Autorinnen untersuchen, inwieweit die Einführung von DLL zur Entwicklung der digitalen, fachdidaktischen und sozialen Kompetenzen sowie der Selbstkompetenz bei den teilnehmenden Studierenden geführt hat. **Huizi Yan und Vera Trojansky** untersuchen, inwiefern Praxiserkundungsprojekte (PEPs) die Entwicklung der Reflexionskompetenz von Germanistik-student:innen an einer chinesischen Hochschule beeinflussen. Der Beitrag basiert auf der Auswertung von Interviews mit den teilnehmenden Studierenden, der Analyse von PEP-Dokumentationen sowie der Auswertung von Leistungsdokumentationen.

Die Beiträge in dieser KONTEXTE-Ausgabe können natürlich nicht alle relevanten Fragen innerhalb der genannten thematischen Schwerpunkte abdecken. Daher bleibt ausreichend Raum für weitere Arbeiten zu diesem Programm. Insbesondere die im Einführungsbeitrag von **Michael Legutke** benannten Bereiche Wissenschaft, Praxis und Dokumentation werden in den Artikeln nur teilweise behandelt und bieten somit die Möglichkeit, in zukünftigen Projekten und Vorhaben weiter erforscht zu werden. Diese Ausgabe versteht sich damit nicht nur als ein wichtiger Meilenstein bei der Begleitforschung zum Programm *Deutsch Lehren Lernen*. Sie möchte zugleich Impulse dazu geben, auch andere Ansätze der Aus- und Fortbildung im Bereich Deutsch als Fremdsprache systematisch zu untersuchen.

In diesem Sinne wünschen Gastherausgeber:innen und Redaktion eine interessante Lektüre und viele Inspirationen aus den Beiträgen!

Angaben zur Person: Paul Voerkel studierte Deutsch als Fremdsprache, Geschichte, Spanisch und Bildungswissenschaften und promovierte zur Professionalisierung von Lehrpersonen in Brasilien. Als Dozent war er an Universitäten in Brasilien, Deutschland und Ecuador engagiert. Derzeit ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Jena und vertritt die Juniorprofessur für Deutsch als Fremdsprache. Seine Forschungsinteressen umfassen vor allem DaF-Didaktik, Kulturvermittlung und Sprachenpolitik.

Kontakt: paul.voerkel@uni-jena.de

Angaben zur Person: Katarina Krzelj studierte Germanistik und promovierte im Bereich der interkulturellen Landeskunde im studienbegleitenden Deutschunterricht. Bis 1998 war sie als Lektorin an der Lehrerfakultät tätig, derzeit ist sie außerordentliche Professorin an der Philosophischen Fakultät der Universität in Belgrad. Daneben ist sie auch als Kursleiterin, Prüferin und Fortbildnerin für das Goethe-Institut in Belgrad und als DLL-Fortbildnerin aktiv. Ihre Forschungsinteressen sind auf die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache ausgerichtet.

Kontakt: kkrzelj@f.bg.ac.rs

DOI: <https://doi.org/10.24403/jp.1335307>